



Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

«um uns herum»

Eine Einführung in Linguistic Landscape Sek 1

Franziska Bucher
(Universität Basel)

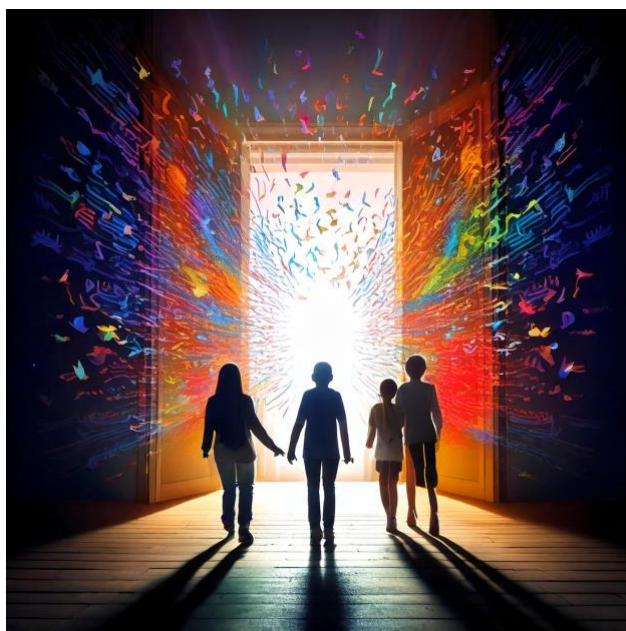


Abbildung 1: Linguistic Landscape als Türöffner der Sinne (kreiert mit AI in Adobe Firefly)

Übersicht

Die folgende Unterrichtseinheit hat zur Zielsetzung, dass Jugendliche mit Hilfe von Linguistic Landscape ihre Umwelt einzeln und in Gruppen auditiv und visuell erkunden und daraus eine Klangcollage und/oder eine Bildcollage kreieren. Dieser multimodale Zugang bietet Zugang zu verschiedenen Ebenen unserer Wahrnehmung und schafft Raum für Reflexionen der Beobachtungen und Interaktionen, sowie kreativer Verarbeitung der vielfältigen Eindrücke.

Die Lerneinheit «um uns herum» eignet sich für den Einsatz in den Fächern Musik, Deutsch und Bildnerisches Gestalten. Sie bietet also eine gute Möglichkeit für den fächerübergreifenden Unterricht. Weitere Sprachen fügen sich je nach Sprachregion oder Background der Jugendlichen ebenfalls gut ein. Dafür können ausgewählte Inhalte auf eine oder mehrere Sprachen ausgerichtet und nach Bedarf angepasst werden. Für die erfolgreiche Umsetzung der Unterrichtseinheit ist ein Grundlagenwissen der Lehrperson über Linguistic Landscape wichtig. Diese Lerneinheit kann Jugendlichen einen Einstieg in Linguistic Landscape und Soundscape bieten und Schüler:innen ihre Umwelt mit allen Sinnen beobachten, erleben und kreativ umsetzen lassen.



Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

Ziele

Diese Unterrichtseinheit hat folgende übergreifenden Ziele:

1. **Bewusstmachen akustischer und visueller Sprachlandschaften**: Schüler:innen lernen ihre Sinne bewusst einzusetzen
2. **Förderung visueller und auditiver Literalität und Multimodalitätskompetenz**: Lernende entwickeln Kompetenzen im Interpretieren visueller und auditiver Zeichen, was ihre Kommunikationsfähigkeit in verschiedenen Kontexten erweitert.
3. **Entwicklung kritischer Denkfähigkeiten**: Durch die Analyse von Zeichen können die Lernenden über gesellschaftliche Themen nachdenken. Sie werden ermutigt, die Botschaften hinter den Schildern zu hinterfragen und kritisch zu bewerten.
4. **Kreative Umsetzung**: Schüler:innen gestalten eine eigene Klang- und/oder Bildcollage aus aufgenommenen Geräuschen, Sprache, visuellen Aufnahmen, Skizzen etc.

Material und Organisation

Es empfiehlt sich für diese Lerneinheit ein Setting zu schaffen, das verschiedene räumliche Ausweichmöglichkeiten neben dem Klassenzimmer bereithält. Aussenräume sind für bestimmte Unterrichtsinhalte nötig, müssen aber bei sehr schlechtem oder kaltem Wetter durch eine funktionierende Alternative ersetzt werden können. Die Unterrichtseinheit ist auf eine Klasse der Sekundarstufe 1 mit einer Schüleranzahl von ca. 15-20 Schüler:innen ausgerichtet. Inhaltlich ist die Einheit auf das Niveau E und P (Basel-Stadt) ausgerichtet. Für den Einsatz im Niveau A braucht es Anpassungen (Kürzungen oder mehr Lektionen).

Was es braucht:

Technische Hilfsmittel <ul style="list-style-type: none">- Smartphones/Tablets für Klang- und Bildaufnahmen- Apps für Klangbearbeitung (z.B. GarageBand) und visuelle Gestaltung (z.B. Canva)- Beamer und Soundanlage für Projektionen und Soundscapes
Arbeitsmaterialien/Arbeitsblätter <ul style="list-style-type: none">- Bild-Klang-Quiz für den Einstieg (1.Lektion)- Diagrammvorlage zum Festhalten von Klängen und Bildern (1.Lektion)- Ausführliche Bild-Klang-Vorlage für die Dokumentation der Gruppenarbeit (2.Lektion)- Rückmeldungsblatt Projekt (5.Lektion)
Raumplanung <ul style="list-style-type: none">- geeignete Räume und Arbeitsorte einplanen und allenfalls reservieren (z.B. Gruppenräume, Musikzimmer etc.)

Inhalte und Arbeitsschritte im Projekt

Es folgt nun ein ausführlicher Lektionenplan, alle Angaben gelten als Richtwerte und müssen überprüft und an die Voraussetzungen angepasst werden.

Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

Lektion 1	Einführung in Linguistic Landscapes/ soundscapes	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler:innen lernen den Begriff Linguistic Landscape kennen und verstehen, dass es multimodale Zugänge dazu gibt. Die Schüler:innen verstehen, dass Linguistic Landscapes nicht nur aus Text und Sprache, sondern auch aus Klängen und visuellen Elementen bestehen können. Die Schüler:innen entwickeln ein Bewusstsein für mögliche Verbindungen von akustischen und visuellen Landschaften. 	
Einstieg	Visuelle und akustische Reize	20min
	<p>Bild- und Klang-Quiz: 1. Bilder zeigen von Werbeplakaten, Schildern aller Art, Graffiti - alle aus unterschiedlichen öffentlichen Orten (Bahnhof, Bibliothek, Schulhof, Am Fluss, Einkaufsstrasse etc) 2. Schritt: Schüler:innen hören Klänge, die dazu passen könnten (z. B. Straßenlärm, Musik aus Cafés, Strand, Knirschen von Schnee, Stille in der Bibliothek, Quietschen von Zügen auf Schiene, Durchsagen, etc).</p> <p>Aufgabe: Welches Bild passt zu welchem Klang? Kurze Reflexion zu zweit, Auswertung in der Klasse (Festhalten auf der Tafel): Wie ergänzen sich Bild und Ton? Welche Informationen vermittelt jedes Medium?</p>	<p>Plenum (10min)</p> <p>PA 5min Plenum 5min</p>
Input	Definition und Beispiele	5min
	<p>Linguistic Landscape: Definition der visuellen und akustischen Dimensionen. Film zeigen: Deutsch: https://www.youtube.com/watch?v=76r2WimbsSY&t=3s Englisch: https://www.youtube.com/watch?v=qLxkPp_qhGk</p>	5min
Partnerarbeit	Erste Analyse/ Beobachtungseinheit	15 min
	<p>Schüler:innen beobachten und bewegen sich in Stille einzeln innerhalb eines definierten Rahmens (innerhalb und/oder ausserhalb des Schulhauses) und machen sich Notizen in einem Diagramm zu Geräuschen und Klängen. Diese können, müssen aber nicht miteinander verknüpft sein. Leitfragen: Welche visuellen und sprachlichen Elemente sind zu sehen? Sind sie aufeinander bezogen oder unabhängig voneinander? Die Notizen werden der Lehrperson am Ende der Lektion abgegeben.</p>	EA 15min
Hausaufgabe Ansaage:	Erklärung: Dokumentation	5min
	<p>Schüler:innen nehmen bis zur nächsten Lektion drei Klang- und Bildbeispiele aus ihrer Umgebung auf (z. B. Fotos von Schildern und dazu passende Geräusche) und laden diese auf eine digitale Plattform der Schule hoch. Klänge sollten nicht mehr als 10 Sekunden beinhalten. Wichtig: keine Aufnahmen aus persönlichen Räumen! Zeitaufwand: 20-30min</p>	EA

Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

Lektion 2	Klang- und Bildlandschaften in der Umgebung entdecken	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler:innen sammeln und dokumentieren akustische und visuelle Aspekte ihrer Umgebung. Die Schüler:innen erkennen, wie Bild und Klang miteinander interagieren können 	
Einstieg	Austausch der Hausaufgabe	20min
	Kurzer Austausch zu den Hausaufgaben: Wie einfach/schwierig war es für die Jugendlichen?	Plenum 5min
	<p>Schüler:innen präsentieren in der Klasse ihre Aufnahmen (Fotos + Klänge). In grösseren Klassen eignet sich ein Austausch in kleineren Gruppen</p> <p>Diskussion nach jeder Präsentation: Passen die Klänge zu den Bildern? Was fällt auf? Was gilt es bei einer weiteren Forschungsaufgabe zu beachten?</p> <p>Alternative: die Lehrperson erstellt im Voraus eine Auswahl der hochgeladenen Bilder und Tondokumente und gibt diese den Gruppen oder der Klasse zur Diskussion.</p>	GA/Plenum 15min
Gruppenarbeit:	Visuell-akustischer Spaziergang	25min
	Ziel: Dokumentieren der visuellen und akustischen Landschaft der Umgebung.	
	<p>Methodik:</p> <p>Schüler:innen gehen zu dritt auf einen Klang- und Bildspaziergang. Es wird entschieden, wer in der Gruppe für die visuelle, wer für die auditiven Aufnahmen verantwortlich ist, und wer die schriftliche Dokumentation macht (Ort, Zeit der Aufnahmen auf einer Karte).</p> <p>Sie nehmen Fotos von Sprachlandschaften auf (z. B. Schilder, Plakate) und zeichnen parallel die dazugehörigen Klänge auf (z. B. Straßenlärm, Durchsagen, Musik). Schüler:innen dokumentieren</p>	
	<p>Arbeitsblatt für Notizen:</p> <p>Visuell: Welche Schriften, Farben, Symbole sind zu sehen?</p> <p>Akustisch: Welche Geräusche/Musik sind zu hören?</p>	
Reflexion	Jede Gruppe kann erste Eindrücke zwischendurch mit LP austauschen	(5 min)

Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

Lektion 3/4	Kreative Umsetzung der akustischen Sprachlandschaft	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler:innen gestalten eine visuelle und/oder akustische Collage aus der Dokumentation ihres Linguistic Landscape Spaziergangs Die Schüler:innen kombinieren Klänge, Bilder und Texte kreativ miteinander oder untereinander 	
Einstieg	Focus	5min
	Anhören Soundscapes des Künstlers Emeka Ogboh, ab Minute 10 (ohne Video). Schüler zeichnen intuitiv mit einem Stift auf ein Blatt beim Zuhören. https://www.youtube.com/watch?v=WUUhCLgyJeQ&t=843s	1-2min
	Austausch: Welche inneren Bilder tauchen auf? Was wurde gesehen, gerochen, gefühlt? Wer will kann seine Klangzeichnung zeigen	Plenum 4min
Projektarbeit	Visuelle Klangcollage	35min
	Aufgabe: Gestaltet in euren Dreier-Gruppen eine Collage (aus Klängen, Bildern oder Texten- oder alles kombiniert). Klangcollagen sollen maximal 1 Minute dauern. Visuelle Elemente: Fotos, Zeichnungen, Textfragmente (z. B. Werbeslogans, Schilder). Akustische Elemente: Geräusche, Musik, Sprache aus den eigenen Aufnahmen. Thema: „Meine Umgebung – eine visuelle und/oder akustische Sprachlandschaft“.	GA
	Technik: Für die Klangcollage: Nutzung von Apps wie Audacity oder GarageBand. Für die visuelle Collage: Papier, Farben oder digitale Tools wie Canva.	
	Visualisierung der Klangstruktur: Die Schüler:innen erstellen eine visuelle Darstellung der Klanglandschaft (z. B. Wellenformen, Lautstärke- oder Rhythmusmuster).	
Weiterarbeit	Gruppenarbeit Projekt	45min
	Gruppen arbeiten weiter an ihren Projekten und werden von der LP in inhaltlichen und technischen Fragen unterstützt und begleitet. Die Gruppen bereiten die Präsentation der Projektarbeit vor (max. 5-7min): Visuelle Collagen auf Papier oder digital, Klangcollagen mit Lautsprechern.	GA

Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

Lektion 5	Präsentation und Reflexion	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler:innen präsentieren ihre visuellen und akustischen Collagen. Die Schüler:innen reflektieren ihre Arbeit, Erfahrungen und Erkenntnisse 	
Präsentation	Klang- und Bildcollagen	25min
	<p>Format: Galeriegang mit Stationen: Schüler:innen präsentieren ihre Werke in Gruppen. Schüler:innen füllen Rückmeldungsbogen aus während der Präsentation- was hören, fühlen, beobachten, denken, riechen sie? „Was hat mir besonders gefallen?“</p>	Plenum
Diskussion und Reflexion		10Min
	<p>Diskussionsthemen: Wie entstehen innere Bilder? Beeinflusst Klang die Wirkung von Bildern? Wie? Welche Klänge und Bilder prägen die Identität unserer Umgebung?</p>	5min
	<p>Feedbackrunde: Schüler:innen reflektieren die letzten Lektionen und was sie gelernt haben: „Was habe ich über meine Umgebung entdeckt?“ „Wie hat mir die Auseinandersetzung mit Klang und Bild in meiner Umwelt gezeigt?“</p>	5min
Abschluss	Bedeutung der Verbindung	5min
	Fazit: Akustische und visuelle Elemente prägen einzeln und zusammen die Wahrnehmung von Orten und Kulturen.	



Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

Zentrale Kompetenzbeschreibungen nach Lehrplan 21

DEUTSCH

D.1.A.1 (Hören): Die Schülerinnen und Schüler können Laute, Silben, Stimmen, Geräusche und Töne wahrnehmen, einordnen und vergleichen.

D.3.C.1 (Sprechen): Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.

D.3.D.1 (Sprechen): Die Schülerinnen und Schüler können ihr Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren.

D.5.A.1 (Sprache im Fokus): Die Schülerinnen und Schüler können Sprache erforschen

BILDNERISCHES GESTALTEN

BG.1.A.2. (Wahrnehmung und Kommunikation): 1c: Die Schülerinnen und Schüler können die Subjektivität und Vielschichtigkeit von visuellen und auditiven Wahrnehmungen analysieren

BG.1.B.1 (Wahrnehmung und Kommunikation): Die Schülerinnen und Schüler können bildnerische Prozesse und Produkte dokumentieren, präsentieren und darüber kommunizieren.

BG.2.A.1 (Prozesse und Produkte): Die Schülerinnen und Schüler können eigenständig bildnerische Prozesse alleine oder in Gruppen realisieren und ihre Bildsprache erweitern.

BG.2.C.1 (Prozesse und Produkte): 3d: Die Schülerinnen und Schüler können die Collage und digitale Montage erproben und einsetzen

MUSIK

MU.2.C.1 (Hören und Sich-Orientieren): Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Bedeutungen, Funktionen sowie emotionale und physische Wirkungen von Musik in ihrem Umfeld erfassen.

MU.4.B.1. (Musizieren): Die Schülerinnen und Schüler können Klangquellen erkunden und damit experimentieren.

MU.4.B.1. (Musizieren): 2d. Die Schülerinnen und Schüler kennen ausgewählte Musiksoftware und können diese erkunden, testen und für musikalische Aufgaben einsetzen.

MU.4.B.1 (Musizieren): 2e: Die Schülerinnen und Schüler können Klänge aus ihrer Umwelt elektronisch aufnehmen, verändern und damit musikalisch experimentieren und anwenden.

MU.5.A.1 (Gestaltungsprozesse): Die Schülerinnen und Schüler können Themen und Eindrücke aus ihrer Lebenswelt allein und in Gruppen zu einer eigenen Musik formen und darstellen.

MU.5.C.1 (Gestaltungsprozesse): Die Schülerinnen und Schüler können musikalischen Präsentationen von sich selber und ihren Mitschüler:innen kritisch und gleichzeitig wertschätzend begegnen.

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen

Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten

Förderung von Sprachkompetenzen als Aufgabe aller Fachbereiche (sprachsensibler Unterricht)



Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

Theoretische Einbettung

Die Konzepte von Linguistic Landscape und Soundscape bieten vielseitige Ansätze für die Auseinandersetzung im schulischen Kontext mit sprachlicher, akustischer und kultureller Vielfalt im öffentlichen Raum - dem Raum «um uns herum».

Linguistic Landscape definiert sich als die Analyse sprachlicher Zeichen in öffentlichen Räumen und ermöglicht vielseitige Einblicke in Sprachgebrauch, Sprachenpolitik und soziokulturelle Kontexte.

Linguistic Landscape umfasst sowohl visuelle als auch auditive Zeichen und betrachtet diese als Teil eines multimodalen semiotischen Raums, der in ständiger Interaktion mit seinen Rezipierenden steht (Krompák, 2018; Gorter & Cenoz, 2015).

Soundscapes beleuchten die klangliche Dimension von Räumen. Klänge prägen nicht nur das Verständnis von Orten, sondern erzeugen auch emotionale und ästhetische Verbindungen, die unser räumliches Erleben beeinflussen. Der Komponist Raymond Murray Schafer betont, dass «listening» als zentrales Element zum Musikunterricht gehört, und es dabei um weit mehr geht als nur den Umgang mit Instrumenten, sondern auch um das ganze Spektrum der Klänge und Geräusche um uns herum (Saner, 2022). Pistrick und Isnart (2013) argumentieren, dass ein Raum erst durch menschliche Erfahrung und die Klangwahrnehmung zu einem «Ort» wird. Der Ansatz des «Musicking» von Christopher Small ergänzt diese Perspektive, indem er die sozialen Beziehungen, die durch Musik oder Klangpraktiken entstehen, in den Fokus rückt (Small, 1999). Jede klangliche Interaktion schafft Beziehungen zwischen Menschen, Orten und Bedeutungen, die symbolisch für die soziale Ordnung stehen können. Im Kontext von Soundscapes und Linguistic Landscapes bedeutet dies, dass Klänge und Zeichen nicht nur Informationen übermitteln, sondern auch die Art und Weise modellieren, wie Gemeinschaften miteinander interagieren und ihre Umgebung verstehen. Diese Beziehungen lassen sich nicht nur im sozialen Kontext verstehen, sondern eröffnen auch neue Perspektiven für die schulische Arbeit mit Klang und Sprache.

Ein zentraler Aspekt von Linguistic Landscape und Soundscape ist die Multimodalität. Diese bietet insbesondere in der pädagogischen Praxis grosses Potenzial, da es Lernenden erlaubt, sich vieldimensional und kritisch mit der eigenen Umwelt auseinanderzusetzen und die Wahrnehmung für sprachliche, klangliche und kulturelle Vielfalt zu schärfen. Für tiefer gehende Lektüre empfehle ich Projekte wie «Sound Walks», bei der Lernende ihre Umgebung auditiv erkunden und eine reflexive Auseinandersetzung mit sozialer Diversität üben (El Ayadi, 2022). In der Analyse von Gorter & Cenoz (2015) zum Thema «Translanguaging und Linguistic Landscapes» wird argumentiert, dass die Nachbarschaft der beste Ort ist, um auch von einer erweiterten Perspektive auf individuelle Zeichen zu schauen.

Die Integration von Linguistic Landscape und Soundscape in den Unterricht kann somit nicht nur zur Förderung der Sprachbewusstheit, sondern auch zu einem differenzierten Verständnis von Identität und kultureller Vielfalt beitragen. Indem visuelle und klangliche Elemente im Kontext ihrer Entstehung analysiert und kreativ verarbeitet werden, stärken und verbinden solche Ansätze auch analytische und kreative Kompetenzen der Schüler:innen (Saner, 2022; Krompák, 2018).



Mehrsprachige Bildungsräume – Integrative Sprachförderung durch Linguistic Landscape

Erkenntnisse

Die Unterrichtseinheit muss noch mehrfach erprobt werden. Insbesondere die zeitlichen Angaben werden je nach Situation und technischen Vorkenntnissen der Schüler:innen stark variieren. Auch erfordert die Unterrichtseinheit einiges an Vorwissen der Lehrperson, weshalb eine Zusammenarbeit mit Fachlehrpersonen Sinn macht. In Absprache mit ihnen können Teilbereiche jeweils bereits rudimentär erarbeitet werden, bevor mit der Unterrichtseinheit begonnen wird (z.B. Fotografieren, Skizzieren, digitale Bildbearbeitung, Tonaufnahme, digitale Tonbearbeitung etc.). Dies könnte auch im Rahmen von Projekttagen geschehen. In der Auseinandersetzung mit Linguistic Landscape kommen dann alle Fäden zusammen. Diese Unterrichtseinheit kann ein Türöffner dienen, damit sich Jugendliche intensiv und kreativ, aber auch kritisch mit ihren Sinnen, ihrer Wahrnehmung und dem Raum «um uns herum» auseinandersetzen.

Weiterführende Literatur

- Brandt, A., Gebrian, M. & Slevc, L.R. (2012). Music and early language acquisition. *Frontiers in Psychology*, 3, 327. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2012.00327>
- Gorter, D. & Cenoz, J. (2015). Translanguaging and linguistic landscapes. *Linguistic Landscape*, 1, 54–74.
- Krompák, E. (2018). Linguistic Landscape im Unterricht. Das didaktische Potenzial eines soziolinguistischen Forschungsfelds. *Linguistic landscape in teaching. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 36, 246–261.
- Nesrin El Ayadi (2022) Linguistic sound walks: setting out ways to explore the relationship between linguistic soundscapes and experiences of social diversity, *Social & Cultural Geography*, 23:2, 227-249. <https://doi.org/10.1080/14649365.2019.1707861>
- Pistrick, E., Isnart, C. (2013). Landscapes, soundscapes, mindscapes: introduction. In *Etnografica* (online). vol 17(3). 503-513. <https://journals.openedition.org/etnografica/3213?lang=fr>
- Saner, Ph. (2022). Soundscape – Mit offenen Ohren durch die Klanglandschaft. In E. Krompák, & V. Todisco (Hrsg.). *Sprache und Raum. Mehrsprachigkeit in der Bildungsforschung und in der Schule. Language and Space. Multilingualism in educational research and in school*, E-Book 556-582. hep Verlag. Kindle Version
- Small, C. (1999). Musicking – The meanings of performing and listening. *Music Education Research*, 1(1), 9–22. <https://doi.org/10.1080/1461380990010102>

Basel, 30.12.2024